



Angelika Glaubitz (hellblaues Shirt) überreichte im Beisein von Thomas Kerner (Projektpate, rotes Shirt), Schulleiter Heinz Weilhammer (Zweiter von links) und Bürgermeister Thomas Gesche (links) Urkunde und Schild an die Klasse 7 M

Foto: bjs

Schüler wollen Rassismus künftig keine Chance lassen

GESELLSCHAFT Die Sophie-Scholl-Mittelschule darf sich jetzt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ nennen.

VON JOSEF SCHALLER

BURGLENGENFELD. Die Sophie-Scholl-Mittelschule ist das jüngste Mitglied auf der langen Liste der „Courage-Schulen“ und darf sich jetzt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ nennen. 2168 Schulen wurden seit 1996 bisher deutschlandweit mit diesem Titel ausgezeichnet, davon 428 aus Bayern. Andrea Glaubitz, Regional Koordinatorin des Vereins „Aktion Courage“, überreichte kürzlich persönlich den Schülern der Klasse 7 M, stellvertretend für die gesamte Schule, die Urkunde.

„94 Prozent aller Schüler und Beschäftigten an der Sophie-Scholl Mittelschule hatten im Vorfeld die Selbstverpflichtung unterschrieben, sich nachhaltig gegen Rassismus, Diskriminierung und Gewalt sowie für Zivilcourage an der Schule und auch im Alltag einzusetzen“, sagte ein sichtlich stolzer Schulleiter Heinz Weilhammer bei der Feierstunde. Als Paten für dieses Projekt konnte die Schule mit Thomas Kerner aus Dietldorf einen dreifachen Weltmeister im Cross-Triathlon

für sich gewinnen.

Der unbedingte Wille, der leidenschaftliche Einsatz und das Durchhaltevermögen, die diesen Sportler auszeichnen, seien durchaus auch Eigenschaften, die an der Schule und im Alltag dienlich sind, um respektvoll miteinander umzugehen, so Weilhammer. Kellner, der immer wieder aufs Neue bei Wettkämpfen einen respektvollen Umgang aller Athleten der verschiedensten Nationen erfahre, appellierte an die Schüler: „Setzt ein Zeichen gegen Rassismus – im Freundeskreis, in der Freizeit, in der Schule und bei Social Media!“

„Ihr habt diesen Titel selbst an die Schule gebracht“, sagte Andrea Glaubitz lobend und voller Hochachtung an die Schüler gerichtet. Doch mit diesem Titel sei der Auftrag noch nicht beendet. „Mit eurer Selbstverpflichtung, die ihr unterschrieben habt, seid ihr dazu aufgerufen, auch zukünftig

aktiv dem Rassismus entgegenzuwirken.“ Unterstützt wurden die Schüler durch die Projektleiterin Sonja Grabinger, Studentin der Sozialen Arbeit an der OTH Regensburg, und durch Fachlehrer Benjamin Herzer. Dass die Schüler es ernst meinen mit dem Projekt, zeigten sie, indem sie eine Fahrrad-Spendenaktion an das Kinderheim Kallmünz für die Gruppe „unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“ organisierten.

Bürgermeister Thomas Gesche bezeichnete das Projekt als „große Aufgabe und große Chance zugleich“. Die Schüler hätten die Möglichkeit, aktiv für ein positives Klima an ihrer Schule zu sorgen und sich gegen Diskriminierung und gegen Gewalt einzusetzen und für Respekt und Toleranz im Alltag zu werben. Sie könnten ein Zeichen setzen, den unheilvollen Kreislauf zu durchbrechen und aufeinander zugehen.

KERNAUSSAGEN DER SELBSTVERPFLICHTUNG

► **Wir wollen auch** zukünftig nachhaltige Projekte und Aktivitäten entwickeln, um Rassismus aktiv entgegenzuwirken.

► **Bei Gewalt, diskriminierenden** und rassistischen Äußerungen gehen wir dazwischen und handeln dementsprechend.

► **Einmal jährlich wird** unsere Schule einen Beitrag leisten, um Rassismus nachhaltig zu stoppen.

► **Die Paten leisten** einen wichtigen Beitrag. „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ als parteiunabhängiges Netzwerk der Menschenrechtsarbeit in ganz Deutschland zu verankern.

► **Ein Schild „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“** wird künftig im Eingangsbereich zur Schule die Besucher darauf hinweisen, dass Rassismus hier keine Chance hat. (bjs)